

Stallbau: Rat versagt erneut Einvernehmen

Knappe Entscheidung in der Sitzung

BILLERBECK (sdi). Erneut hat der Rat das gemeindliche Einvernehmen für den geplanten Neubau eines Schweinemaststalles in Hamern versagt. Knapper hätte die Entscheidung nicht ausfallen können: 13 Ratsmitglieder (CDU, Bürgermeisterin Marion Dirks) stimmten für den Stallbau, 13 (SPD, Grüne, FDP, Familien-Partei) dagegen.

„Wir werdend das Einvernehmen verwehren“, sagte Sarah Bosse (SPD). „Es hat neue Studien gegeben, die besagen, dass die Hälfte der Flächen in Deutschland mit Nitrat belastet ist und dadurch auch das Grundwasser belastet wird. Trinkwasser ist eines unserer höchsten Güter. Es darf kein weiterer Maststall gebaut werden. Es ist eindeutig belegt, dass es einen Zusammenhang zwischen der extremen Viehdichte, der Intensiv-Landwirtschaft und der Nitratbelastung gibt.“ Die Entscheidung für den Bau sei aber rechtlich begründet, so Karl-Heinz Brockamp (CDU): „Wir stimmen für geltendes Recht.“ Das geltende Recht gebe es, „aber ob es richtig angewendet und interpretiert wird, ist eine andere Frage“, sagte Ralf Flüchter (Grüne). Dr. Rolf Sommer (Grüne) ergänzte: „Man muss sich nicht immer hinter Paragraphen verstecken, sondern auch mal eine Botschaft senden.“

Im Mai hatte der Rat schon einmal das gemeindliche Einvernehmen für den Stallbau versagt. Erhebliche Gründe dafür gebe es aber nicht, so der Kreis Coesfeld, der ankündigte, das gemeindliche Einvernehmen gegebenenfalls zu ersetzen, der Billerbecker Politik aber noch einmal Gelegenheit zur erneuten Entscheidung gab. „Wenn der Kreis das Einvernehmen ersetzen will, soll er das auf eigene Verantwortung tun“, so Helmut Knüwer (FDP). Bei dem Bauvorhaben in Hamern handelt es sich um die Errichtung eines Schweinemast- und Flatdeckstalles, Anbau eines Abferkelstalles, diverse Umbauten und die Abdeckung eines Güllehochbehälters. Die Tierplatz-Zahlen sollen von 120 Zuchtsauen auf 205 und die Mastschweine von 686 auf 1284 steigen.